

50 Jahre **Kreis Unna**

mit dem
Kreis Unna Jazz Ensemble





Burkhard (Buck) Wolters ist Gitarrist und seit 32 Jahren als Gitarrenlehrer an der Musikschule der Stadt Bergkamen fest angestellt. 20 Jahre davon hatte er seinen ersten Wohnsitz in Bergkamen. Schon als Kind gefiel ihm der robuste Humor und das starke Zusammengehörigkeitsgefühl der

Zechen-Kumpel, eine Mentalität, die heute in der ehemaligen Bergbaustadt Bergkamen immer noch lebendig ist. „Ich fühle mich dieser Stadt tief verbunden, weil sie meiner Prägung als typischem Ruhrpott-Kind entspricht. Mein Großvater hat auf der Zeche gearbeitet und mein Vater auf der Stahlhütte“. Dieser und Wolters selbst schaffen den sozialen Aufstieg, sein Vater arbeitete als Ingenieur, Wolters konnte Musik studieren. „Das Bewusstsein darüber, wo wir herkommen, haben wir aber immer bewahrt.“

Neben der Musik ist Wolters ein Wanderfreund. Diese Leidenschaft lässt sich in Bergkamen überraschend gut ausleben: Mit wunderschönen Panoramen wie dem Naturschutzgebiet am Beversee, der Marina Rünthe, der großen Halde, dem Lüttke Holz, dem Römerpark und der renaturierten Seseke hat Bergkamen einiges zu bieten. Und - last but not least - wird Kultur in Bergkamen schon immer groß geschrieben: Die Galerie Sohle 1, die Jugendkunstschule, die Musikschule, die unterschiedlichen Chöre, Orchester und Ensembles sind feste Bausteine des gesellschaftlichen Lebens der Stadt.

„Für die Zukunft wünsche ich Bergkamen, dass es die vielfältigen gesellschaftlichen Herausforderungen gut meistert. Mit den bewährten Eigenschaften Humor, Fleiß, Zusammenhalt und Zuversicht wird's schon klappen. In diesem Sinne: Glück auf!“



Christoph Thonemann, geboren 1982, studierte Schulmusik in Münster und Dortmund. Er ist Lehrer am Marie-Curie-Gymnasium sowie an der Humboldt-Realschule in Bönen. Im Zentrum seines pädagogischen Wirkens steht der Gedanke, Schülerinnen und Schüler durch praktische Erfahrungen für Musik zu begeistern und ihnen Wege zu ihrem eigenen musikalischen Ausdruck zu eröffnen. Als Musiklehrer und Leiter der Bläserklasse am Marie-Curie-Gymnasium verbindet Thonemann musikpädagogisches Konzept mit lebendiger

Ensemblepraxis. Im Rahmen dieser Arbeit, die in Kooperation mit dem Musikkarussell Bönen realisiert wird, unterrichtet er zudem die Instrumente Euphonium und Tuba.

Christoph Thonemann fühlt sich in vielen musikalischen Welten zuhause. Seine Laufbahn führte ihn von der symphonischen Blasmusik – etwa in der Jungen Bläserphilharmonie NRW – über Blechbläser-Kammermusik im Ensemble Hammer Blech bis hin zu Rock- und Popmusik. Zwölf Jahre lang war er als Gitarrist mit der münsteraner Band Undercover unterwegs, aktuell schreibt und spielt er eigene Songs mit der Formation NoDesire aus Hamm. Musik über stilistische Grenzen hinweg zu denken, zu hören und zu spielen – dieser Gedanke prägt sein künstlerisches und pädagogisches Selbstverständnis.

„An meinem Arbeitsort Bönen schätzte ich besonders die kulturelle Vielfalt, die offene und unkomplizierte Art der Menschen sowie die überschaubare Größe der Gemeinde, in der man einander kennt.“



Die in Hamm geborene und in Dortmund lebende Violinistin Freya Deiting studierte von 1998 – 2002 an der Musikhochschule Detmold/ Abteilung Dortmund Instrumentalpädagogik für Violine, Nebenfach Klavier und schloss daran bis 2005 die klassische „Künstlerische Ausbildung“ an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf an. Seit dem Jahr 2000 ist sie Dozentin für Violine an den Städtischen Musikschulen Dortmund und Kamen. Während und auch nach dem Studium setzte Freya Deiting ganz bewusst einen Akzent auf kammermusikalische Formationen (Duo Aciano, Salon-

orchester Münster, Frauen-Streichquartett „Les Sirènes“). Parallel entwickelte sie sich durch Konzerttourneen, Fortbildungen und CD-Aufnahmen zu einer „Allround-Geigerin“, die mit namenhaften Künstlern aus verschiedenen Bereichen zusammengearbeitet hat. Weitere Betätigungsfelder sind Studio-Aufnahmen im Filmmusik- und Hörbuchbereich sowie Produktionen für WDR Rundfunk und Fernsehen. So ist Freya Deiting eine gefragte und vielseitige Solistin, die neben eigenen renommierten Ensembles ein gern gesehener Gast anderer Formationen von Klassik über Jazz bis Weltmusik ist, wobei ihre besondere Affinität für den Klang und den Ausdruck zum Tragen kommt – ein lebendiges Violinspiel ohne stilistische Grenzen.

„An Kamen fasziniert mich immer wieder, dass es sehr viele städtische Aktionen zum Thema „Soziales Miteinander“, „Weltoffenheit“, „Aufarbeitung der NS Zeit“, „Demokratie“ gibt – oft in Kombination mit Kunstprojekten oder interessanten Ausstellungen. An der Musikschule Kamen fühle ich mich extrem wohl und kann dort seit 25 Jahren mein Wissen an Geigenfans zwischen 4 und 60 Jahren weitergeben und auch Projekte gemeinsam mit den KollegInnen verwirklichen. Die Stadt ist am Puls der Zeit, die Bürger engagieren sich, es entstehen Synergien. Weiter so, Kamen!“



Marie-Christine Schröck, 1972 in Wuppertal geboren, studierte zwischen 1992 und 1997 Jazz-Saxophon an der Musikhochschule in Arnheim (NL). Sie lebte lange Zeit in Dortmund, arbeitete in unterschiedlichen Musikschulen im Ruhrgebiet und in zahlreichen Bands, wie z.B. New Quintet, Kabellos Mobilband, United Women's Orchestra, Pott Pack und vielen mehr.

Seit 2007 lebt sie zwar wieder in Wuppertal, arbeitet aber seit 2011 in der städtischen Musikschule des KuWeBe Schwerte und

seit 2021 auch in der Städtischen Musikschule Kamen. Seit 2024 hat sie in Schwerte eine Festanstellung.

„An Schwerte gefällt mir besonders die Warmherzigkeit und der Zusammenhalt der Menschen, und die familiäre Atmosphäre, die es nur in kleinen Städten oder Nachbarschaftsvierteln gibt. Viele meiner Schülerinnen und Schüler sind Nachbarn, die sozial gut miteinander vernetzt sind. Auch der Zusammenhalt und die Freundlichkeit unter den Kolleginnen und Kollegen in den Musikschulen Schwerte und Kamen sind großartig. Landschaftlich gefällt mir besonders die Altstadt von Schwerte mit ihren liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern, und die weiten Ruhrauen.“



Benny Mokross absolvierte zwei Meisterkurse für Schlagzeug bei Pierre Favre und ein Jazzstudium an der Folkwanghochschule in Essen (1988 – 1992). Seit 1998 ist Benny Mokross auch als Dozent an der Glen-Buschmann Jazzakademie für den Bereich Drumset verantwortlich und hat einen Lehrauftrag

für Drumset an der Technischen Universität in Dortmund. Konzertreisen mit verschiedenen Bands führten ihn unter anderem nach Europa, England, Schottland, Schweiz, Israel, Belarus, Indien und die GUS. Er war an Rundfunk- und Fernsehproduktionen beteiligt, unter anderem mit WDR, BR, Deutschlandfunk, BBC und RTL. Benny Mokross hat als Drummer/Percussionist bei Konzerten und CD-Produktionen mit vielen namhaften Künstlern und Interpreten zusammengearbeitet. Sein Spiel ist auf mittlerweile über 60 internationalen CD-Produktionen zu hören. Als Toningenieur hat er bei etlichen weiteren Produktionen mitgewirkt. Sein Hauptbetätigungsfeld ist der Jazz und Weltmusik in allen Erscheinungsformen. Durch seine kontinuierliche Arbeit mit verschiedenen Ensembles hat sich Benny Mokross einen guten Namen erspielt, vor allem im Umgang mit Balkanrhythmen und ungeraden Taktarten.

Mit dem Transorient-Orchestra wurde er 2017 mit dem WDR-Jazzpreis ausgezeichnet. Das er auch rockig-straight spielen kann, beweisen CDs und Konzerte z.B. mit den Kelly Geschwistern, Banango, Bates´House Project oder Kellerats. Daneben war er 1984 Geschäftsführer des mittlerweile ältesten Jazzclubs Deutschlands „Henkelmann“ in Iserlohn und leitete und moderierte 1990 bis 1995 das Musikmagazin „SZENE MK“ bei Radio MK. Außerdem hat er ein Buch geschrieben: „...hier können Sie aber nicht parken!“ enthält Anekdoten aus 40 Jahren Bühnenpräsenz.

„Holzwickede ist für mich der ideale Ort! Von hier aus starte ich jeden Tag neu auf Tour...”



Nina Dahlmann studierte Gesangspädagogik mit Hauptfach Jazzgesang am Institut für Musik Osnabrück und „Jazz-Performing Artist“ am Conservatoire de Musique in Lyon, Frankreich bei Jérôme Duvivier und an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Romy Camerun und Matthias Nadolny.

Mit ihrem Quartett spielt die junge Musikerin seit 2013 regelmäßig Konzerte. Nina ist Dozentin für Chor, Keyboard, Jazz- und Popgesang an den

städtischen Musikschulen Bergkamen und Lünen und arbeitet als freischaffende Musikerin.

Was ihr an Werne gefällt: „Obwohl ich inzwischen in Dortmund lebe, zieht es mich regelmäßig zurück nach Werne an der Lippe. Ich liebe die zahlreichen Spazier- und Radwege, die umliegenden Wälder, die Auenlandschaften – und natürlich die wunderschöne Altstadt mit ihren liebevoll erhaltenen Fachwerkhäusern. Besonders schätze ich auch das vielfältige kulturelle Angebot – vom traditionellen Simon-Juda-Markt über Konzerte im Stadtpark bis hin zu Ausstellungen im Stadtmuseum.“



Dimtrij Telmanov wurde im Ural geboren, bevor seine Familie in die Ukraine umzog und ihm dort eine klassische Trompeterausbildung am staatlichen Konservatorium in Odessa ermöglichte. Dann wechselte er an die Folkwang Universität der Künste in Essen zum Jazzstudium bei Uli Beckerhof.

Er arbeitete unter anderem bereits mit Künstlern wie David Friedman, Norma Winston, Max Mutzke und Peter Kraus, sowie im Roncalli Royal Orchestra.

Seit 2005 ist Telmanov bereits Gast beim Take 5 Jazzfestival und freut sich, auch dieses Jahr wieder mit dabei sein zu können:

„Den Kreis Unna finde ich klasse! Viele Jahre habe ich mit meiner Familie sehr gerne in Holzwickede gewohnt, jetzt wohne ich genauso gerne in Unna. Es gibt hier viele nette Leute im östlichen Ruhrgebiet und tolle Musikerinnen und Musiker, deshalb freue ich mich ganz besonders auf das Eröffnungskonzert vom Festival Take5 Jazz am Hellweg im Kreishaus Unna.“



In Lünen geboren und aufgewachsen, seit dem sechsten Lebensjahr in der Musikschule die ersten Töne auf der Blockflöte gelernt, kann die mittlerweile überregional bekannte Saxophonistin Catrin Groth auf 30 Jahre Bühnenerfahrung zurückblicken.

Konzerte im In- und Ausland mit Marla Glen, CD Produktionen, Theaterengagements, Big Band, ein eigenes Jazztrio, das Lilith Saxophonquartett, die Reggaeformation Sofa Connection und vieles mehr machen Catrin Groth zu

einem wahren Allrounder in der Musikszene. Durch ihr nun schon 25-jähriges Engagement als Saxophondozentin an der Musikschule der Stadt Lünen ist sie mit ihrer Heimatstadt immer noch tief verbunden.

„Das Schönste an Lünen ist für mich die Lippe und ihre Auen, sie bieten viel Natur und Zeit zum Verweilen!“



Saxophonistin Ilona Haberkamp ist 1957 in Dortmund geboren. Von 1977-1981 studierte sie Musikwissenschaft und Slawistik an der Ruhr Universität Bochum, es folgte von 1980 bis 1984 ein Studium der Instrumentalpädagogik im Fach Saxophon Klassik und Jazz bei Prof. Rainer Glen Buschmann an der Musikhochschule Dortmund. Nach ihrer künstlerischen Reifeprüfung im Fach Saxophon an der Musikhochschule Köln absolvierte sie von 2009-2011 ihren Master im Fach Musikwissenschaft in Münster. 1980 wurde Haberkamp als erste Instrumentalistin im Landesjugendjazzorchesters

NRW aufgenommen. Tourneen führten sie in die ehemalige Sowjetunion, Jugoslawien und nach Ostafrika. 1984 ist sie eine der Mitbegründerinnen der ersten deutschen Frauen Big Band. Ihre musikalischen Tätigkeiten als Saxophonistin sind vielseitig. So spielt sie in Symphonieorchestern, Theaterhäusern, Musicals oder in verschiedenen Jazz- und klassischen Kammerensembles. Zwischen 2000 und 2010 war sie Saxophonistin bei „Robert Kreis und seine Jazzsextanten“, von 2006 bis 2009 Leiterin des Miss Jones Orchestra. Sie ist Altsaxophonistin im Dortmunder Saxophonquartett „Multicolore“, Sopransaxophonistin im „Lilith“ Saxophonquartett und leitet ihr eigenes Quartett. Haberkamp arbeitet immer wieder mit verschiedenen musikalischen Projekten, beispielsweise entstanden drei Alben bei Laika Records sowie die Encore Box 17 bei Edition Longplay zusammen mit der Flügelhornlegende Ack van Rooyen.

Außerdem unterrichtet sie an der Dortmunder Musikschule, leitet dort die Stone Street Big Band und ist Leiterin des Junior Jazz Camp an der Landesmusikakademie Heek. Des Weiteren ist Haberkamp auch Schriftstellerin. Ihre letzte Neuerscheinung im Wolke Verlag heißt „Plötzlich Hip(p)- das Leben der Jutta Hipp zwischen Jazz und Kunst“. Was sie über ihre Wahlheimat im Kreis Unna sagt? „Fröndenbergs ist die Toskana des Ruhrgebietes, hier lebe und arbeite ich gern!“



Uli Bär erhielt eine klassische und eine Jazz-Ausbildung am Kontrabass an den Hochschulen Dortmund, Münster & Hamburg, bevor er 1992 als künstlerisch- pädagogischer Leiter und Projektkoordinator für „Elementare Musikerziehung“ bei dem Verein Ele-Mu an der Jugendkunstschule Unna tätig wurde. Während dieser Tätigkeit studierte er Kulturmanagement an der Fernuniversität Hagen. Seine Konzertreisen führen ihn regelmäßig durch Europa, bis in die Sydney Opera. Außerdem war Uli Bär Stipendiat der Körber Stiftung Hamburg-Concerto 21-Musik neu Erleben. Seit 2005 ist er Fachleiter für „Elementar-musische Erziehung“ an der JKS der Stadt Unna. Seine vielfältigen Projekte gestaltete

er u.a. für die Akademie Remscheid, den Bundesverband der Jugendkunstschulen, das Kinder- und Jugendtheater Dortmund und die Bertelsmann Stiftung „Förderung der Musikkultur für Kinder“. Die Musiktheaterproduktion „Der Geigenbauer von Cremona“ steht ebenfalls unter seiner Leitung sowie das Kinderkonzert „Die musikalische erfüllte er sich einen weiteren Traum. Darüber hinaus setzt er sich vor allem auch für die Förderung von jungen Musikerinnen und Musiker ein und begeistert als leidenschaftlicher Musikpädagoge mit seinen Kinderkonzerten und als Musiker in vielen verschiedenen Klassik- und Jazzensembles. Als Hauptamtlicher im Leitungsteam der Jugendkunstschule Unna sind spartenübergreifende Kulturprojekte seine Herzensangelegenheit.

Seit 1992 ist die künstlerische Heimat von Uli Bär ein altes, romantisches Fachwerkhaus hoch über dem Ruhrtal im Dorf Opherdicke in Westfalen im Kreis Unna, in unmittelbarer Nähe des bekannten historischen Hauses Opherdicke. In diesem Musikdomizil begegnen sich immer wieder Musiker, Komponisten, Maler und Schriftsteller. „Hier spiele, probe und studiere ich täglich und finde hier immer meine künstlerischen Inspirationen!“



Geboren 1962 in Meppen/Ems, studierte Ralf Schrabbe Klavier und Komposition in Dortmund und New York. Seine Arbeiten verkörpern einen respektvollen Umgang mit der Jazztradition, verbunden mit einem neuen Blick auf das Material klassischer und zeitgenössischer Musik. In Werken für Orchester, Bigband, Streichquartett und Bläserensemble kreiert er eine fein justierte Balance aus Improvisation und Komposition, die Aspekte der Jazzgeschichte in einen Klang

der Gegenwart übersetzt. So entstehen musikalische Welten, die keine Grenzen brauchen. Er gab Kurse, unter anderem an Universitäten in Kansas, Kairo, Shanghai und Singapur. Seit 1996 ist er Professor für Arrangement und Tonsatz an der Hochschule für Musik in Leipzig.

Ralf Schrabbe spielte und arbeitete bisher unter anderem mit der litauischen Radio-Bigband, John Clark, Dave Taylor, Richie Beirach, Nina Hagen, Leipzig Bigband und vielen mehr. Konzerte gab er in vielen Ländern Europas, Asiens und Amerikas. Schrabbe hat von 1983-1996 in Dortmund gelebt und studiert, bevor er an die HMT Leipzig berufen wurde. In seiner Dortmunder Zeit hatte er immer wieder in der Jugendkunstschule Unna und in anderen Städten des Kreises Unna zu tun.

Der Kontakt zu Uli Bär, Freund und Studienkollege, ist nach seinem Umzug nie abgebrochen. 2024 haben beide nach langer Zeit mal wieder Konzerte gegeben und beschlossen, die Zusammenarbeit zu intensivieren, daher ist er nun Gastmusiker beim Take 5 Konzert in Unna.